

Si-Forum



Info-Blatt der IG Metall-Betriebsräte und -Vertrauensleute - Bosch Schwieberdingen · Juli 2013

Tarifvereinbarungen in der Metallindustrie 2013 und die Umsetzung bei Bosch

Viele Warnstreiks und betriebliche Aktionen prägten unsere diesjährige Tarifrunde. Der Einsatz vieler Kolleginnen und Kollegen legte den Grundstein für einen erfolgreichen Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie 2013. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Schwieberdinger Kolleginnen und Kollegen für die Unterstützung bei unseren Aktionen.

Nach zähen Verhandlungen ist in der Nacht zum 15. Mai in München der Durchbruch gelungen und wir können hier das Ergebnis vorstellen.

Zum 01. Juli 2013 steigen die Entgelte um 3,4 Prozent. Die Erhöhung wird bei Bosch mit der Juliabrechnung umgesetzt. Zum 01. Mai 2014 folgt eine weitere Erhöhung der Entgelte um 2,2 Prozent.

Auch für die Auszubildenden erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen zum 01. Juli 2013 und zum 01. Mai 2014 entsprechend.

Für die Kolleginnen und Kollegen mit SL1-neu Vertrag erhöht sich das feste Monatsgehalt zum 1. Juli 2013 um 113 Euro. IG Metallmitglieder haben einen Anspruch auf die volle Tarifierhöhung von 226 Euro. Diesen Betrag erhalten auch die Beschäftigten mit einem SL1-alt Vertrag.

Mit dem Tarifabschluss hat die IG Metall erreicht, dass die Altersteilzeit bis zum 31. Dezember 2014 finanziert ist. Damit können pro Jahr circa 50 Kolleginnen und Kollegen dank des bestehenden Tarifvertrags die Altersteilzeit für sich nutzen.

- **Das Ergebnis der Tarifrunde und Sonderzahlungen bei Bosch-Si finden Sie in einer Übersicht auf Seite 2.**

Vorwort

Liebe Kollegin, Lieber Kollege,

noch vor kurzer Zeit sprach man allerorten über sich abzeichnende wirtschaftliche Probleme. Auch die Bosch Führung beleuchtete entsprechende Szenarien. Manche Standortleitung konfrontierte die Betriebsräte schon mit der Forderung nach Maßnahmen gegen befürchtete Einbrüche. Ein entsprechender Vorstoß in Schwieberdingen wurde von der Firmenseite mittlerweile wieder zurückgenommen. In der Entwicklung sieht es bei der Anzahl gewonnener Projekte und der damit einhergehenden Menge an Arbeit weiterhin unverändert positiv aus. Auch in der Presse mehren sich mittlerweile die Stimmen, die einen verhaltenen Optimismus erkennen lassen.

Dass es bei Bosch auch anders zugehen kann, sieht man beim ersten Blick in die Presse unter dem Stichwort „Solarenergie“. Unsere Kolleginnen und Kollegen in Arnstadt kämpfen um ihre Arbeitsplätze, ihre persönliche Zukunft und die Zukunft einer ganzen Region. Der Beschluss der Geschäftsführung, sich aus dem Geschäft der Photovoltaik zurückzuziehen, stürzt die Kolleginnen und Kollegen aus Arnstadt und Vénissieux in eine ungewisse Zukunft. Daher zogen sie in Begleitung von Abordnungen zahlreicher Standorte am 27. Juni vor die Boschzentrale auf die Schillerhöhe, um sich bei der Geschäftsführung für ihre berechtigten Anliegen auf eine Zukunft im Bosch-Konzern Gehör zu verschaffen. Unter den Delegationen waren auch Vertreter aus Schwieberdingen, um uns solidarisch mit unseren Kolleginnen und Kollegen von Bosch Solar Energy (SE) zu zeigen. Das Engagement aller Beteiligten, unterstützt vom Gesamtbetriebsrat und der IG Metall, ermöglichte ein Zusammentreffen einer SE-Delegation mit der Geschäftsführung. Diese sagte zu, das Spektrum der Möglichkeiten für die Zukunft der Standorte zu erweitern und möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Der Einsatz aller Kolleginnen und Kollegen hat sich gelohnt und gezeigt, dass man mit gelebter Solidarität seinen Zielen näher kommt.

Auch innerhalb des Werkszauns von Schwieberdingen gibt es Kolleginnen und Kollegen, deren Arbeit verschwindet. Gemeint sind unsere Bosch-Rexroth-Kollegen, die zu großen Teilen bis 2001 Boschler waren. Einen Beitrag über die dortige Entwicklung finden Sie in dieser Ausgabe des Si-Forums. Mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen erwarten wir, dass wir für alle tragbare Lösungen in Schwieberdingen finden.

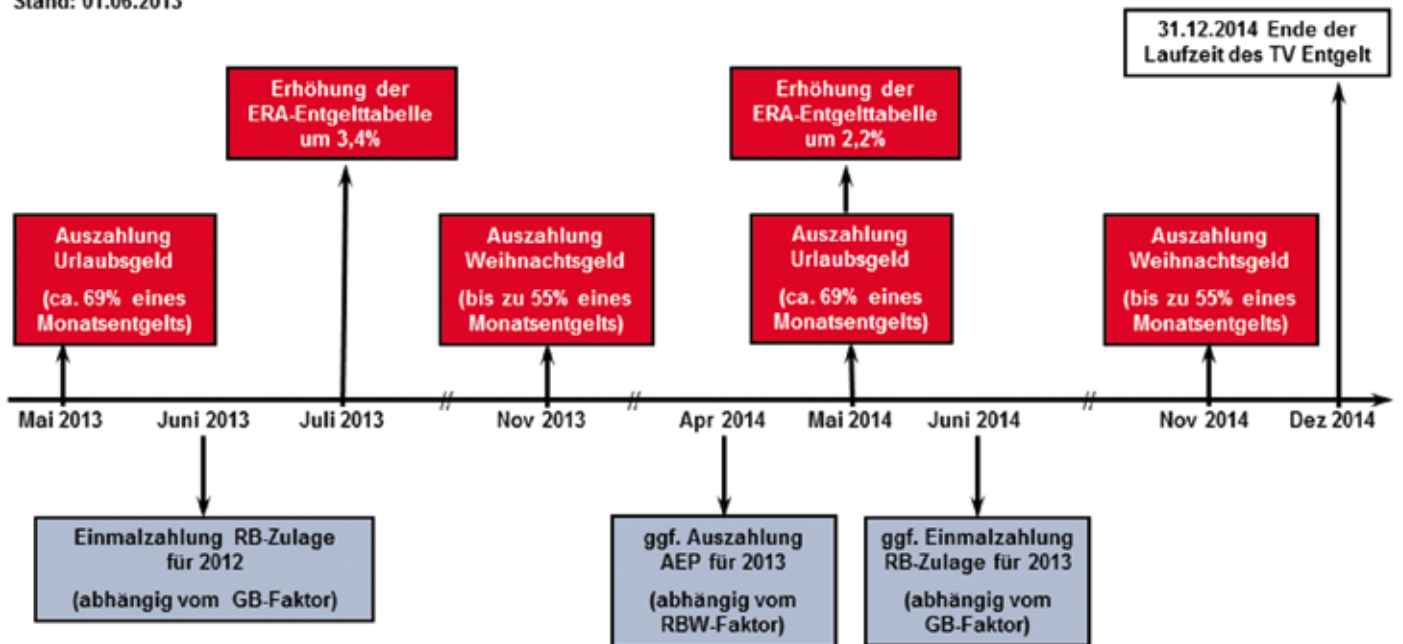
Positiv können wir von unserem Standort berichten, dass im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Lehrwerkstatt“ eine Feier stattfand, zu der die Auszubildenden und alle an der Ausbildung Beteiligten eingeladen waren. Wir haben wieder viele interessante Artikel in dieser Ausgabe zusammengestellt und hoffen, dass wir Ihr Interesse wecken.



Beschäftigte bei Bosch brauchen Sicherheit, klare Zukunftsperspektiven und einen fairen Anteil an der wirtschaftlichen Entwicklung. Mit einer gut organisierten Belegschaft und einer starken IG Metall schaffen wir starke Tarifverträge. Werden Sie Mitglied und tragen Ihren Teil dazu bei, dass wir auch in der Zukunft unsere Handlungsfähigkeit ausbauen können.

Ergebnis Tarifrunde und Sonderzahlungen bei Bosch-Si

Stand: 01.06.2013



■ Leistungen aus den Tarifverträgen der IG Metall

■ Leistungen von Bosch

100 Jahre Lehrwerkstatt

Vor 100 Jahren öffnete Bosch die erste Lehrwerkstatt am Standort Feuerbach. Schon Robert Bosch erkannte den großen Vorteil einer eigenen Ausbildung, in welcher er jungen Menschen die hohen Qualitätsansprüche an seine Produkte vermitteln konnte. Lehrwerkstätten haben sich an vielen Standorten im In- und Ausland bewährt, weshalb dieses Jahr Ausbildungswerkstätten weltweit das 100 jährige Bestehen der Ausbildung feiern.

Am 14. und 15.06.2013 fanden auch hier in Schwieberdingen Feierlichkeiten statt.

Trotz der wirtschaftlich angespannten Situation bekennt sich unsere Standortleitung zur Ausbildung.

Somit war es möglich, am Freitag 14.06.2013 vor dem Berufsinformationstag alle am Standort Schwieberdingen mit der Ausbildung beauftragten Kolleginnen und Kollegen einzuladen. Es war ein gelungener Tag, an dem

die Ausbildung an sich und jeder, der damit zu tun hat, Wertschätzung erfuhr. Betriebsrat, Personalabteilung und Ausbildungsleitung würdigten im offiziellen Teil der Veranstaltung das Engagement aller an der Ausbildung Beteiligten. Danach klang der Tag beim gemeinsamen Grillen aus.

Der alljährliche Berufsinformationstag stand dieses Jahr ebenfalls unter dem Motto „100 Jahre Lehrwerkstatt“.

Alle, die an einer Ausbildung bei Bosch interessiert sind und diejenigen, welche einen Blick hinter die Kulissen einer technisch gewerblichen Ausbildung oder eines Studiums an der Dualen Hochschule werfen wollten, waren an diesem Tag herzlich willkommen.

Rund 800 Besucher haben an diesem Tag die Ausbildung live erlebt. Die Möglichkeiten hierzu waren vielseitig. Es gab viele Aktionsstände zum Mitmachen und Ausprobieren. Unter anderem konnte man sich selbst an elektronischen Schaltungen versuchen oder sich an ei-

ner Buttonmaschine kreativ betätigen. Um den großen Besucherandrang bewerkstelligen zu können, haben TGA, JAV, BER, IG Metall, die Bosch BKK und Helfer, Hand in Hand zusammen gearbeitet. Für das leibliche Wohl konnten die TGA-AusbilderInnen das THW gewinnen.

Seit 1964 gibt es die TGA-Si. In all den Jahren haben sich die Ausbildungsberufe und Inhalte bis auf das heutige Niveau ständig weiterentwickelt. Als JAV und BER haben wir diesen Prozess stets vorangetrieben, unterstützt und aktiv begleitet. Die Qualität der Ausbildung, die Zufriedenheit unserer Auszubildenden, sowie die Übernahme im erlernten Beruf und vielfältigste Weiterbildungsmöglichkeiten, liegen uns bis heute sehr am Herzen.

Auch im Hinblick auf die sich verändernde Beschäftigtenstruktur unseres Entwicklungsstandortes sind wir offen und interessiert an neuen Perspektiven, sowie dem Erhalt unserer Ausbildung hier am Standort.



Die Luft ist raus!

Die ehemalige BOSCH PNEUMATIK steht zum Verkauf

35 Kolleginnen und Kollegen der Bosch Rexroth AG in Schwieberdingen sind davon direkt betroffen.

Im März dieses Jahres standen sie vor der Entscheidung in eine noch unbekannt Zukunft zu gehen oder weiter bei der Bosch Gruppe zu verbleiben.

Bereits 2001 fand die freiwillige Integration von ca. 400 Kolleginnen und Kollegen der ehemaligen AT Bereiche Hydraulik und Pneumatik in die neu gegründete Tochtergesellschaft Bosch Rexroth AG statt.

2002 wurde mit der Verlagerung der Geschäftsleitung Pneumatik nach Laatzen bei Hannover ein erster Verlust von Arbeitsplätzen in Si geschaffen. Im Jahr 2004 wurde die Industriehydrauliksparte vom Standort Schwieberdingen nach Lohr a. M. abgezogen.

Durch weitere Umstrukturierungen innerhalb der Bosch Rexroth-Organisation wurde die Zahl der Beschäftigten am Standort Schwieberdingen bis zum heutigen Zeitpunkt auf ca. 220 reduziert.

In einer kritischen Hinterfragung durch die Geschäftsleitung im Jahr 2011, ob die Sparte Pneumatik noch zum Portfolio

passt, standen die Optionen Zukauf, Joint Venture oder Verkauf im Raum.

Innerhalb sehr kurzer Zeit war die Entscheidung der Geschäftsleitung zum Verkauf gefallen.

Entgegen anfänglichen Aussagen der Geschäftsleitung, einen strategischen Investor zu bevorzugen, ist heute auch ein Finanzinvestor denkbar.

Um den Verkauf rechtlich und auch praktikabel schnellst möglich abschließen zu können, war ein organisatorischer Zwischenschritt notwendig.

Aus diesem Grund mussten sich die 35 betroffenen Kolleginnen und Kollegen des Standorts Schwieberdingen bis zum 28. März 2013 entscheiden, ob sie von der Bosch Rexroth AG in die Rexroth Pneumatics GmbH wechseln. Hierbei entschied sich ein Großteil zum Verbleib in der Bosch Rexroth AG.

Die Gründe der Einzelnen für einen Verbleib in der Bosch Rexroth AG sind vielfältig.

Ein wesentlicher Punkt ist für viele sicher auch gewesen, dass der oder die Käufer bis heute nicht bekannt sind.

Schon beim Kauf der Rexroth AG und der anschließenden Gründung der Bosch Rexroth AG in 2001 wurden den Kolleginnen und Kollegen sowie dem Betriebsrat gegenüber Versprechungen zum Erhalt und zur Sicherung ihrer Arbeitsplätze am Standort gemacht. Nach zwölf Jahren hat sich die Anzahl der Arbeitsplätze in Schwieberdingen durch Neuorganisation oder Verlagerungen halbiert.

Bis der Verkauf der Pneumatiks GmbH abgeschlossen ist, gibt es für PRO SCHWIEBERDINGER noch eine Galgenfrist. Vorerst bis Ende diesen Jahres.

In einem Interessensausgleich wird den Beschäftigten eine Weiterbeschäftigung in ihrer bisherigen Aufgabe bis zum Verkauf zugesagt.

Alle Betroffenen suchen zusammen mit dem Betriebsrat und der Personalabteilung nach geeigneten Arbeitsplätzen. Da es sich um echte Profis handelt, die in der Bosch-Welt heimisch und integriert sind, bitten wir um Unterstützung auch auf diesem Weg, passende Arbeitsplätze zu finden.

Betriebsrat der Bosch Rexroth AG Schwieberdingen

Impressum

Herausgeber:

IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Str. 2,
70174 Stuttgart · www.stuttgart.igm.de,
E-mail: jordana.vogiatzi@igmetall.de

Verantwortlich:

Uwe Meinhardt, 1. Bevollmächtigter
der Verwaltungsstelle Stuttgart

Redaktion:

IG Metall: Jordana Vogiatzi, Björn Kallis
JAV-Si: Alina Klomfass
DC/BER-Si: Wilfried Koch
BER-Si: Ulrich Jäger, Walter Gabriel,
Sybille Hammer, Alfred Löckle, Romy Kästner,
Armin Knust, Georg Köpff, Tobias Möhle-
Regner, Jochen Rieker, Peter Schimke

Herstellung:

hartmandruck, 72218 Wildberg



Beschäftigte wollen sichere und faire Arbeit

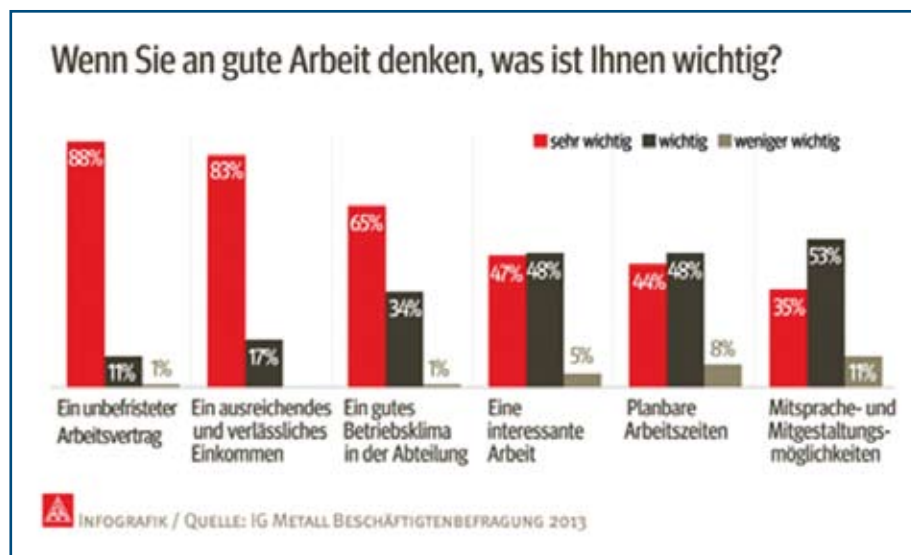
Bei der Beschäftigtenbefragung der IG Metall 2013 wurde auch in Schwieberdingen bestätigt: Die Erwerbstätigkeit ist der entscheidende Dreh- und Angelpunkt in unserer Gesellschaft. Dabei geht es nicht nur um die Absicherung des Lebensunterhaltes. Die Beschäftigten haben einen hohen Anspruch an ihre Arbeit – sie wollen eine sichere, gute und interessante Arbeit.

An der Umfrage haben sich bundesweit über 514.000 Beschäftigte beteiligt. Dies ist die größte empirische Umfrage unter den Beschäftigten zu Arbeitsbedingungen. 88 Prozent der Befragten bezeichnen einen unbefristeten Arbeitsvertrag als "sehr wichtig", 83 Prozent halten ein ausreichendes und verlässliches Einkommen für "sehr wichtig". Prekäre Beschäftigung wird strikt abgelehnt. Über 90 Prozent der Befragten fordern, dass der Niedriglohnsektor eingedämmt wird. Und 63 Prozent halten das für "sehr wichtig". Ein gutes Betriebsklima ist für 99 Prozent der Befragten ein "sehr wichtiges" oder "wichtiges Thema".

Im Vordergrund steht für viele der Beschäftigten die „Gute Arbeit“, ob im Büro oder in der Werkstatt.

Auch in Schwieberdingen gab es ein großes Interesse der Belegschaft. Die Rücklaufquote war mit 27 Prozent sehr gut, mit 1558 Teilnehmern bekommt Schwieberdingen damit im Herbst eine eigene Standort Auswertung. BER-Si wird diese Auswertung zusammen mit den Ergebnissen der AS13 analysieren und sich den wichtigen Themenfeldern annehmen. Ein ständig brisantes Thema hieraus ist die Belastung der Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz. Dies kann sowohl die Dauer der täglichen Arbeit, arbeiten unter hohem Zeitdruck oder auch Raumklima und Lärm am Arbeitsplatz sein. Die Ausschüsse des BER-Si arbeiten derzeit schon vorbereitend an Themenfeldern.

Ein Auszug aus der bundesweiten Befragung zur „Guten Arbeit“



Sobald die detaillierte Auswertung für Schwieberdingen vorliegt, werden wir Sie wieder informieren.

- Die Beschäftigten wollen von der Politik deutliche Zusagen für eine neue Ordnung auf dem Arbeitsmarkt. Sie wollen sichere und faire Arbeit.
- Die Beschäftigten wollen faire Altersübergänge und sie wollen Beruf und Privatleben vereinbaren können.
- Die Beschäftigten wollen für sich und ihre Kinder gerechte Bildungschancen.

Die IG Metall erwartet eindeutige Positionen der Politiker

Der 1. Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber deutet die Ergebnisse: „Die Beschäftigten erwarten von den Parteien eindeutige Positionen.“ Die Positionen der IG Metall beim Thema prekäre Beschäftigung sind:

- die Wiedereinführung des Synchronisationsverbots bei der Leiharbeit
- und die Begrenzung der Verleihdauer.

Bei Werkverträgen fordert die IG Metall

- eine klare Abgrenzung zwischen Arbeitnehmerüberlassung und Werkvertrag,

- die gesetzliche Festlegung von Vermutungsregelungen
- Strafen bei Umgehung
- und damit Werkverträge nicht missbraucht werden, muss der Betriebsrat umfassende Informations- und Mitbestimmungsrechte erhalten.

Beschäftigte fordern einen starken Sozialstaat

Nahezu alle Befragten (97 Prozent) fordern von der Politik einen handlungsfähigen und starken Sozialstaat. Faire Leistungen bei Rente, Gesundheit, Pflege und Arbeitslosigkeit sind wesentliche Grundvoraussetzungen in unserer Gesellschaft. Der Staat muss auch dafür sorgen, dass Beschäftigte Arbeit und Leben miteinander vereinbaren können.

Flexibilität geht für die Beschäftigten dann in Ordnung, wenn sie verbindlich und tarifpolitisch geregelt ist. Über 90 Prozent wollen nicht, dass ihr Privatleben zu stark beeinträchtigt wird.

Die Beschäftigten erwarten, dass ihre Bedürfnisse gleichberechtigt neben denen

● Fortsetzung auf Seite 6

● Fortsetzung von Seite 5

der Unternehmen stehen. Dafür brauchen wir eine mitgliederstarke IG Metall, eine starke Arbeitnehmervertretung sowie gute Betriebsvereinbarungen.

Beschäftigte wollen faire Altersübergänge

Zu sicherer und fairer Arbeit gehört auch, dass ein fairer Ausstieg aus dem Arbeitsleben möglich ist. Nur ein Drittel der Beschäftigten sieht sich aber in der Lage, die derzeitige Arbeit bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter durchzuhalten.

Ganze fünf Prozent glauben, von der gesetzlichen Rente gut leben zu können. Sie wollen je nach beruflicher Situation flexibel aussteigen und trotzdem abschlagsfrei in Rente gehen.

Wer 45 Jahre an einem Arbeitsplatz in der Metall- und Elektroindustrie gearbeitet hat, muss abschlagsfrei in Rente gehen können.

Beschäftigte wollen gerechte Bildungschancen

Die Mehrheit der Befragten (70 Prozent) sieht Weiterbildung als wesentlichen Faktor in der beruflichen Entwicklung an. Oft werden den Beschäftigten keine ausreichenden Weiterbildungsmöglichkeiten im Betrieb angeboten, z.B. fallen in Schwieberdingen im MAG vereinbarte Qualifizierungsbausteine in Zeiten von Sparmaßnahmen häufig dem Rotstift zum Opfer. Zusammen mit den Beschäftigten fordert die IG Metall,

- dass die Unternehmen ihre Investitionsquote in Weiterbildung signifikant erhöhen
- und der Gesetzgeber für ein durchlässiges Bildungssystem sorgt.

Besonders die Antworten der jungen Menschen belegen, dass die Frage nach der Zukunft der Arbeit zentral ist: Nur knapp über 50 Prozent der Befragten zwischen 15 und 24 Jahren hatten überhaupt jemals einen unbefristeten Arbeitsvertrag. Das ist ein Skandal und darf sich nicht über ihr gesamtes Arbeitsleben so fortsetzen!

Berthold Huber: „Wir benötigen die Jungen dringend als künftige Fachkräfte. Wir vermitteln ihnen aber gleichzeitig die Botschaft: Wir wissen noch nicht, ob wir Dich auf Dauer brauchen. Das muss sich dringend ändern.“

Beschäftigte wollen mehr Beteiligung

„Mehr als eine halbe Million Beschäftigte aus mehr als 8400 Betrieben haben uns Aufschluss darüber gegeben, welchen Stellenwert Arbeit in ihrem Leben wirklich hat, und was sie von den Arbeitgebern und der Politik erwarten“, betonte der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Detlef Wetzel. „Das Signal ist eindeutig: Deutschlands Beschäftigte sind es leid, dass an ihnen vorbei regiert wird.“

Die Befragung zeigt, sie wollen gefragt werden, mitmachen, beteiligt werden. Für 89 Prozent der Beschäftigten ist Beteiligung ein sehr wichtiges oder wichtiges Thema. Unser Konzept der Beteiligungsorientierung greift das auf.

Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.



Name	Vorname	Geburtsdatum	Geschlecht M/W
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Land	PLZ	Wohnort	Telefon
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Straße	Hausnummer	E-Mail	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
beschäftigt bei	Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium		<input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit
<input type="text"/>	<input type="text"/>		
Bruttoeinkommen in Euro	Bankleitzahl	Bank/Zweigstelle	Konto-Nummer
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Beitrag	Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in	Eintritt ab	
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet. Eine Weitergabe der Daten zu Marketingzwecken findet nicht statt.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen.

Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Organisation/Mitglieder, 60519 Frankfurt/Main

Über 2000 Kolleginnen und Kollegen kämpfen solidarisch für den Erhalt der Arbeitsplätze bei Solar Energy

Aus nahezu allen Bosch Standorten in Deutschland sind Delegationen angereist, um die Kolleginnen und Kollegen von Solar Energy (SE) bei Ihrem Kampf zu unterstützen. Dabei fordern alle Redner politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen um eine erfolgreiche und nachhaltige industrielle Fertigung von Photovoltaik Erzeugnissen in Deutschland und Europa sicher zu stellen.

Vor nicht allzu langer Zeit hat Bosch sein Engagement im Bereich der Nutzung alternativer Energien gestartet. Auf diesem Zukunftsmarkt sollten attraktive und zukunftssichere Arbeitsplätze entstehen. Mit hohem Aufwand wurden Firmen aus diesem Umfeld aufgekauft und eine eigene Fertigung in Arnstadt aufgebaut. Für viele Kolleginnen und Kollegen schien es eine sichere Zukunftsperspektive bei einem verlässlichen Arbeitgeber Bosch zu geben.

Auch für unsere französischen Kolleginnen und Kollegen im Werk Vénissieux schien die Solarenergie eine zuverlässige Perspektive zu sein. Nach dem Auslaufen der Pumpe-Düse-Fertigung standen sie

vor dem Nichts. Der Schwenk auf eine Technologie, die im Zuge der Energiewende als sicher galt, sollte für sie das rettende Ufer sein.

Die Kolleginnen und Kollegen an beiden Standorten wurden durch den Geschäftsführungsbeschluss, aus der Solarfertigung auszusteigen, bitter enttäuscht. Alle hatten an eine sichere Zukunft bei Bosch geglaubt. Bei den bisher geführten Gesprächen wurde der schnelle Ausstieg immer als einzige und unabwendbare Möglichkeit dargestellt.

Gemeinsam haben sich die Beschäftigten, Vertreter des Gesamtbetriebsrates und der IG-Metall daher Gedanken über eine Zukunft der Werke gemacht. In einer Expertise, die von einem renommierten externen Institut erarbeitet wurde, werden Alternativen für die Beschäftigung der hoch qualifizierten und motivierten Belegschaft dargestellt.

Am 27. Juni besprachen die Arbeitnehmervertreter die Lösungsansätze aus der Expertise mit der Firmenführung. Zur Unterstützung der Verhandlungen reisten über 1000 Kolleginnen und Kollegen von SE an, sogar aus Vénissieux. Solidarisch zeigten sich nahezu alle Bosch Standorte

in Deutschland - auch wir Schwieberdingen - und waren mit Delegationen vertreten, um den Kampf um die Arbeitsplätze in der Solarsparte zu unterstützen.

Alle Redner forderten zusammen mit den demonstrierenden Kolleginnen und Kollegen von Bosch eine Auffanglösung, die sicher stellt, dass die hochmoderne Fabrik in Arnstadt weiterhin industriell genutzt wird und die motivierte Belegschaft in Lohn und Brot bleibt. Niemand darf am Ende bei Harz IV landen!

Immerhin hat sich der zuständige Geschäftsführer, Herr Hartung, am Tag der Kundgebung zum ersten Mal gegenüber Journalisten öffentlich wie folgt geäußert: Die Geschäftsführung arbeitet mit Hochdruck an einer Lösung zum Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze in Arnstadt. Bosch bemühe sich des Weiteren ernsthaft, eine Ersatzfertigung nach Arnstadt zu bringen. Eine Verlangsamung des Ausbaues der Standorte in Osteuropa wäre dafür ein erstes Signal der Firmenseite, so Alfred Löckle.

Die teilnehmenden Demonstranten bleiben zuversichtlich und werden den Kampf um die Arbeitsplätze in Arnstadt fortführen.





Seit Monaten kämpfen die Beschäftigten der Bosch Solar Energy Standorte um ihre Arbeitsplätze. Am Donnerstag, 27. Juni 2013, fand eine Großkundgebung vor dem Haupttor der Zentrale des Bosch Konzerns auf der Schillerhöhe in Gerlingen statt. Über 2000 Kolleginnen und Kollegen kamen - darunter auch rund 1000 Bosch-Kolleginnen und Kollegen, die sich solidarisierten.

ICH BIN ÜBERZEUGTER ABOIST!



Mitglieder der
Kulturgemeinschaft



Die neuen
**JAHRESPROGRAMME
KUNST UND KULTUR**
2013/2014
gibt es ab Juli.

Kino, Kunst, Schauspiel, Tanz, Oper, Konzert, Literatur: Vorsätze sind gut – Abo ist besser! Die Abonnements der Kulturgemeinschaft bieten das Beste aus allen Kultursparten in riesengroßer Auswahl, zu unschlagbaren Preisen und mit einzigartigem Komfort. Umfassender Service und VVS inklusive.

Wir beraten Sie gerne!

kultur
GEMEINSCHAFT

Telefon 0711/224 77-14 · www.kulturgemeinschaft.de